

ZIELVEREINBARUNG 2005-2008

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes
(in der Fassung vom 24.06.02, zuletzt geändert am 17.12.04)

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Universität Hannover,
vertreten durch den Präsidenten,

- im Folgenden: Hochschule -.

A.	Strategische Zielsetzung	2
1.	Strategische Kernziele	2
2.	Mehrjährige Entwicklungsplanung.....	2
B.	Entwicklungsfelder und operative Ziele	5
1.	Studium und Lehre	5
1.1	Studienangebot und Änderung von Studiengängen 2005	5
1.2	Qualität der Lehre.....	6
1.3	Weiterbildung	10
2.	Forschung	11
2.1	Forschungsschwerpunkte.....	11
2.2	Umsetzung von Ergebnissen der Forschungsevaluation.....	13
3.	Internationalisierung	16
4.	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	17
5.	Erfüllung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG	18
6.	Personalentwicklung / Weiterbildung.....	19
7.	Gesundheitsmanagement	19
8.	Ausbildungsplätze	20
9.	Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten	20
C.	Finanzierung des Haushaltsjahres 2005.....	20
1.	Einnahmen allgemein.....	20
1.1	Zuführung	20
1.2	Aufgaben- und leistungsorientierte Mittelbemessung	20
1.3	Gebühren und Entgelte	21
D.	Schlussbestimmungen.....	21
1.	Berichtspflichten	21
2.	Haushaltsvorbehalt.....	21

A. Strategische Zielsetzung

1. Strategische Kernziele

Die übergeordneten Ziele, an denen sich die Universität Hannover in ihrer strategischen Entwicklung orientiert, sind:

- Stärkung und Konsolidierung aller größeren Fächer und Wissenschaftsbereiche. Der Erhalt eines breiten Fächerspektrums, um Bildungsaufgaben in der Region wahrnehmen und die Chancen inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit nutzen zu können.
- Sicherung internationaler und nationaler Standards in Lehre und Forschung in allen Fächern.
- Fortsetzung des Auf- und Ausbaus international bzw. national wettbewerbsfähiger Schwerpunkte.
- Konzentration freier Ressourcen auf die Berufungspolitik.
- Steigerung der Qualität von Lehre und Forschung durch
 - den verstärkten Ausbau von Anreizstrukturen,
 - personalpolitische Maßnahmen und Verbesserung der materiellen Infrastruktur,
 - Weiterentwicklung der Universitätsverwaltung und der Zentralen Einrichtungen zu Dienstleistungseinrichtungen.
- Verstärkte Kooperation mit Akteuren im Umfeld.
- Auf- und Ausbau einer Kommunikationsstruktur innerhalb der Universität, die dazu beiträgt, dass sich die Universität zu einer lernenden Organisation entwickelt.

Die Universität Hannover wird sich an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen beteiligen.

Die Stärkung der Lehrerbildung in den Lehramtsstudiengängen für das Gymnasium, für die berufsbildenden Schulen und für Sonderpädagogik ist zentrales Ziel der Hochschule.

Mit der Einführung von Masterstudiengängen wird eine deutliche Profilbildung der Fächer der Universität Hannover angestrebt.

2. Mehrjährige Entwicklungsplanung

Die Hochschule wird ihre Entwicklungsplanung im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzepts (HOK) und der Landeshochschulplanung (gemäß § 1 Abs. 1 NHG) ausrichten.

Die Hochschule wird im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen Niedersachsens und dem MWK Vernetzungsstrategien auch unter Einbeziehung hochschulübergreifender Umschichtungen ab 2006 entwickeln. Dies gilt auch für den Verwaltungsbereich.

Die Hochschule hat die Federführung bei dem landesweiten Verbundvorhaben zur Umstellung von Staatsexamensstudiengängen im Lehramt auf Bachelor-/Masterstrukturen.

Die Umstellung umfasst an der Hochschule die Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien, das Lehramt an berufsbildenden Schulen und das Lehramt für Sonderpädagogik.

Die Hochschule verfolgt mittelfristig folgende wesentliche Veränderungen des Studienangebots:

Geplante Änderungen zum WS 2005/06 werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Dabei wird die Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor-/Masterstrukturen nicht mit aufgenommen, weil die Einrichtung neuer konsekutiver Studiengänge, die Schließung der Staatsexamensstudiengänge sowie die Beteiligung der einzelnen Fächer an den fachübergreifenden Bachelorstudiengängen und Masterstudiengängen in der Vereinbarung über die Umstellung von Staatsexamensstudiengängen auf Bachelor-/Masterstrukturen im Lehramt vom 29.01./30.01.2004 in der Fassung der Nachtragsvereinbarung vom 27.07./04.08.2004 geregelt ist. Änderungen im Rahmen der Umstellung der Lehramtsstudiengänge werden in einem weiteren Nachtrag zu dieser Vereinbarung geregelt.

Die Hochschule plant die Einrichtung folgender konsekutiver Bachelor- und Masterstudiengänge zum WS 2005/06:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	Geplante Aufnahmekapazität
Mathematik / Master M.Sc.	Mathematik	WS 2005/06	15
Materialchemie und Nanotechnologie / Master M.Sc.	Chemie	WS 2005/06	25
Wirk- und Naturstoffchemie / Master M.Sc.	Chemie	WS 2005/06	25
Geowissenschaften / Bachelor B.Sc.	Geowissenschaft	WS 2005/06	64
Geowissenschaften / Master M.Sc.	Geowissenschaft	WS 2005/06	32
Geodäsie und Geoinformatik / Bachelor B.Sc.	Geodäsie	WS 2005/06	72
Politikwissenschaft / Bachelor B.A.	Politische Wiss.	WS 2005/06	60

Nach erfolgreicher Akkreditierung der geplanten und zur Akkreditierung beantragten Bachelor- und Masterstudiengänge, deren Zeitpunkt nicht im Ermessen der Hochschule liegt, wird zur Einrichtung der Studiengänge ein Nachtrag zum Abschnitt B.1.1 dieser Zielvereinbarung abgeschlossen, in dem die Hochschule in Aussicht stellt, die jeweiligen Diplomstudiengänge zu schließen.

Die Schließungen der Studiengänge Politische Wissenschaft (Magister) und Sonderpädagogik (Diplom) sind in der Tabelle unter B.1.1.1 aufgeführt.

Darüber hinaus sind weitere Bachelor- und Masterstudiengänge mit geplantem Beginn im **WS 2006/07** in Vorbereitung:

Konsekutive Bachelor- und Masterstudiengänge in Physik, in Technischer Physik und in Meteorologie, in Wirtschaftswissenschaften und im Wirtschaftsingenieurstudium, in Biochemie sowie in Landschafts- und Freiraumplanung, ein Bachelorstudiengang in Geographie, ein konsekutiver Masterstudiengang in Geschichte sowie ein nicht-konsekutiver Masterstudiengang Lifelong Learning.

Für darauf folgende Jahre sind bereits weitere Studiengänge in der Planung:

Konsekutive Masterstudiengänge in Geodäsie und Geoinformatik, in Geographie, in Politikwissenschaft und in Wirtschaftswissenschaften sowie ein konsekutiver Masterstudiengang Photonische Technik im Fachbereich Maschinenbau.

Die Fächer des Fachbereichs Literatur- und Sprachwissenschaften planen die Einführung von fünf konsekutiven Masterstudiengängen: die Germanistik im Bereich Deutsche Literaturwissenschaften, die Anglistik/Amerikanistik je einen M.A. in „English Literatures and Culture“, in „American Studies“ (gemeinsam mit der Universität Göttingen) und in „Comparative Studies in Culture, History and Society“ (gemeinsam mit Geschichte und Sozialwissenschaften). Germanistik und Anglistik/Amerikanistik planen gemeinsam einen M.A. im Bereich der theoretischen und angewandten Linguistik: „Funktionale und angewandte Linguistik“.

Die Sozialwissenschaften (Politische Wissenschaft, Soziologie und Sozialpsychologie) entwickeln ein integriertes Gesamtkonzept zur Bachelor- und Masterausbildung. Erster Schritt soll die Errichtung eines integrierten Bachelorstudiengangs „Sozialwissenschaften“ sein.

Die Hochschule plant die Einrichtung folgender Graduiertenkollegs:

Der Fachbereich Physik hat in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Mathematik ein neues Graduiertenkolleg „Analysis, Geometrie und Stringtheorie“ beantragt. Ein weiterer Antrag für ein Graduiertenkolleg des Fachbereichs Physik gemeinsam dem Fachbereich Chemie und dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik ist in Vorbereitung.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften bereitet das Graduiertenkolleg „Umgang mit und Gestaltung von Heterogenität in pädagogischen Kontexten“ vor.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften plant für die Zeit nach 2006/07 einen Promotionsstudiengang und eine Graduiertenschule.

Die Hochschule wird das MWK vor der förmlichen Einleitung der Akkreditierungsverfahren beteiligen.

B. Entwicklungsfelder und operative Ziele

1. Studium und Lehre

Die Hochschule wird bis zum 31.12.2010 alle Studiengänge mit Hochschulabschluss auf die Bachelor-Master-Struktur im Sinne des Bologna-Prozesses umstellen. Dieses Ziel wird bis zum 31.12.2007 für Studiengänge mit 2/3 aller Studienanfängerplätze, darunter alle Lehramtsstudiengänge, erreicht.

1.1 Studienangebot und Änderung von Studiengängen 2005

Studienangebot mit Aufnahmekapazitäten 2004/2005 je Studiengang siehe Anlage 1.

1.1.1 Schließung von Studiengängen

Die Hochschule wird folgende Studiengänge schließen:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	letztmalige Aufnahme von Studienanfängern	auslaufende Betreuung bis
Sonderpädagogik / Diplom	Sonderpädagogik	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Germanistik / Magister	Germanistik	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Anglistik / Magister	Anglistik	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Geschichte / Magister	Geschichte	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Philosophie / Magister	Philosophie	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Religionswissenschaft / Magister	Religionswissensch.	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Politische Wissenschaft / Magister	Politische Wiss.	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Berufspädagogik / Magister	Berufspädagogik	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Evangelische Religion / Magister	Theologie	WS 2004/05	Ende WS 2009/10
Katholische Religion / Magister	Theologie	WS 2004/05	Ende WS 2009/10

In dieser Tabelle nicht aufgeführt sind die Lehramtsstudiengänge (Staatsexamen) und einzelne Unterrichtsfächer. Deren Schließung ist bereits Bestandteil der Vereinbarung über die Umstellung von Staatsexamensstudiengängen vom 29.01./30.01.2004 in der Fassung der Nachtragsvereinbarung vom 27.07./04.08.2004. Konkretisierungen und Änderungen im Rahmen der Umstellung der Lehramtsstudiengänge werden in einem weiteren Nachtrag zu dieser Vereinbarung geregelt (s. auch oben unter A.2).

1.1.2 Graduate Schools/Graduiertenzentren

Die Hochschule richtet im Jahr 2005 unter dem Vorbehalt der rechtzeitigen Genehmigung das Graduiertenkolleg „Analysis, Geometrie und Stringtheorie“ der Fachbereiche Physik und Mathematik sowie das Graduiertenkolleg „Umgang mit und Gestaltung von

Heterogenität in pädagogischen Kontexten“ des Fachbereichs Erziehungswissenschaften ein.

1.2 Qualität der Lehre

1.2.1 Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Ein großer Teil der Gutachterempfehlungen betrifft **Defizite in Personal- und Sachausstattung**. Im folgenden werden Empfehlungen und Maßnahmen aus den Evaluationsverfahren der Fächer dargestellt, deren Begutachtung in den letzten vier Jahren erfolgte. Die in der Zielvereinbarung 2004 mitgeteilten Maßnahmen zur Umsetzung von Gutachterempfehlungen werden fortgesetzt.

- **Erziehungswissenschaften und Grundwissenschaften** der Lehramtsausbildung: Das Lehramtsstudium an der Universität Hannover befindet sich in einer **vollkommenen Neustrukturierung** und wird sich in den Studiengängen für das Lehramt an Gymnasien, für berufsbildende Schulen und Sonderpädagogik neu organisieren und profilieren. Ein Teil dieser Neustrukturierung kann auch als Umsetzung von Gutachterempfehlungen aus der Lehrevaluation gesehen werden: Einrichtung eines Zentrums für Lehrerbildung, Verstärkung der Fachdidaktiken, Integration der Lehrerbildung in die gesamte Universität über Fach-zu-Fach-Zuordnung. Andere Maßnahmen gehen weit über die Empfehlungen hinaus: Einrichtung von fachübergreifenden polyvalenten Bachelorstudiengängen und die Vorbereitung darauf aufbauender Masterstudiengänge.
- Im Rahmen eines Verfahrens Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur wurde der Diplomstudiengang Landschafts- und Freiraumplanung des Fachbereichs **Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung** evaluiert. Der Fachbereich hat die Empfehlungen aufgegriffen und eine Profilbildungsdiskussion in institutsübergreifenden Arbeitsgruppen und Workshops angestoßen. Institutsübergreifende Forschungsprojekte existieren bereits. Das Projektstudium soll weiterentwickelt und die Projektbearbeitungen optimiert werden. Eine Verbesserung von Studienorganisation und Studiendauer wie auch eine stärkere inhaltliche Koordination im Fach wird notwendig mit der Konzeption eines Bachelor- und Masterstudiengangs und dessen geplanter Einrichtung zum WS 2006/07.
- Im Fachbereich **Gartenbau** gab es ein kombiniertes Evaluations- und Akkreditierungsverfahren. Evaluiert wurde der auslaufende Diplomstudiengang Gartenbau, der von den Gutachtern übereinstimmend sehr positiv bewertet wurde. Empfehlungen gab es zu einer besseren Organisation der Prüfungen. Der Prüfungsausschuss hat sich dieser Forderung unmittelbar angenommen und das Verfahren geändert, um Prüfungstermine früher festzulegen. Darüber hinaus gab es im Akkreditierungsverfahren für die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge Gartenbauwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie (gemeinsam mit der Biologie) Empfehlungen und Anregungen zur Strukturierung curricularer Inhalte. Diese wurden vom Fachbereich aufgegriffen. Die neuen Studiengänge sind letztlich ohne Auflagen akkreditiert worden.

- **Philosophie:** Die Strukturierung des Studiums wird über die Einführung von grundlegenden und systematischen Lehrangeboten verbessert, im Bereich der Lehramtsstudiengänge sollen die schulspezifischen Angebote gestärkt werden. Die Gutachterempfehlung zur Denomination der Professorenstelle wurde vom Fach akzeptiert. Die Stelle wurde dementsprechend ausgeschrieben und soll auch die empfohlene Schwerpunktsetzung des Faches stärken.
- Das Fach **Religionswissenschaft** wurde von den Gutachtern äußerst positiv bewertet: ausgereifter Studienaufbau, überzeugendes Profil, bundesweit angesehener Standort des Faches. Problematisch ist im Urteil der Gutachter angesichts der vielfältigen und unterschiedlichen zu erbringenden Lehrangebote und der Beteiligung an fachübergreifenden Schwerpunkten die personelle und materielle Ausstattung des Faches. Hierzu kann das Fach selbst keine Maßnahmen ergreifen.
- **Anglistik/Amerikanistik** war das erste Fach, zu dem ein Gutachten im Rahmen der zweiten Evaluationsrunde, also der Folgeevaluation, vorgelegt wurde. Handlungsbedarf nannten die Gutachter neben einem insgesamt positiven Gesamteindruck insbesondere hinsichtlich des Umfangs der von den Studierenden geforderten Studienleistungen. Weiterhin wurde empfohlen, Ursachen für lange Studiendauern aufzudecken. Das Fach hat unmittelbar darauf reagiert und im Magisterstudiengang die Zahl der Leistungsnachweise reduziert, um dadurch gleichzeitig auch die Studiendauer zu verringern.
- In der Folgeevaluation der **Geowissenschaften** wurde ein Studiengang evaluiert, der zum Zeitpunkt der Erstevaluation nur als Konzept begutachtet werden konnte. Der Studiengang mit den Abschlüssen Bachelor und Diplom wurde als innovativ und gut aufgebaut angesehen, allerdings empfahlen die Gutachter vordringlich die möglichst schnelle Einführung eines Bachelor-/Masterstudiengangs. Zur Ausgestaltung dieses konsekutiven Studiengangs haben die Gutachter eine Liste von Empfehlungen genannt, die gegenüber dem bisherigen Modell berücksichtigt werden sollen. Das Fach hat diese Empfehlungen in den Planungen für den zum WS 2005/06 einzurichtenden Studiengang aufgegriffen: u.a. Verstärkung von Wahlmöglichkeiten, Verkürzung des Praktikums, mehr fachgebietsübergreifende Lehrveranstaltungen, stärkere Einbindung der Bodenkunde im Rahmen neu zu bildender Module.

Die Darstellung der Empfehlungen von in den letzten vier Jahren abgeschlossenen Verfahren gibt nicht ausreichend die Auswirkungen wieder, die Evaluationen von Lehre und Studium auf die Entwicklung von Qualität der Lehre und Qualitätssicherung haben. Die für eine **strategische Entwicklung** wichtigen Evaluationsergebnisse und damit zusammenhängender Ziele ergeben sich nicht unmittelbar handlungsanleitend aus den einzelnen Gutachten zu Fächern, sondern deutlicher aus der Summe der Gutachten und Empfehlungen. Bei einer strategischen Gesamtbetrachtung der Konsequenzen aus Lehrevaluationen müssen auch die Verfahren einbezogen werden, die vor 2001 abgeschlossen wurden (diese sind in der Zielvereinbarung 2004 dargestellt).

So enthalten die Gutachten fachübergreifend gleichgerichtete Empfehlungen und Hinweise, die strukturelle Entwicklungen zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium einfordern, um Studienprogramme hinsichtlich ihrer Organisation und ihrer

Lernerfolge effektiver zu gestalten und gleichzeitig für die Studierenden attraktiver zu machen. Auf der Handlungsebene des einzelnen Faches resultieren diese Empfehlungen in Reorganisation der Studieninhalte und Studienabläufe, ggf. auch in einer Neuformulierung von Ausbildungszielen und veränderten Profilbildungen. Für die Universität Hannover sollen diese Entwicklungen in einer Neuausrichtung des gesamten Studienangebotes kumulieren, indem die einzelnen Fächer sich bei der Umsetzung der strukturellen Empfehlungen an hochschulweiten Vorgaben orientieren. Solche sind einerseits Strukturvorgaben in der Umsetzung der Bologna-Erklärung (konsekutiv, modularisiert), andererseits sind es die strategischen Zielsetzungen der Universität Hannover (interdisziplinär, fachübergreifend, profildbildend). Das übergeordnete Ziel ist das Angebot wettbewerbsfähiger attraktiver Studiengänge, sowohl was das fachlich-inhaltliche Profil als auch die Qualitätssicherung in der Lehre betrifft.

Die **Entwicklung grundlegend neuer Studiengangsstrukturen** ist das weitreichendste aus den Evaluationsempfehlungen abzuleitende Ziel, welches allerdings durch die Aufforderung zur Einführung konsekutiver Bachelor-/Master-Strukturen mittlerweile überlagert wurde. Eine operative Ebene darunter liegen Empfehlungen zu anderer Strukturierung des Studienablaufs mit je nach Fächergruppe unterschiedlichen Zielen. Umstrukturierungen der Studiengänge im Sinne von Studienreform zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium finden in fast allen Fächern der Universität Hannover statt. Sie sind entweder schon institutionell umgesetzt (wie z.B. im Gartenbau), in konkreter Planung (vgl. A.2: neu einzurichtende Studiengänge) oder im Stadium der Erarbeitung von Konzeptionen und Strukturentscheidungen (z.B. in den Wirtschaftswissenschaften).

Weitere fachübergreifende Ergebnisse aus den Lehrevaluationen sind Empfehlungen zu **Kooperation** auf unterschiedlichen Ebenen: interdisziplinär zwischen den Fachbereichen der Universität Hannover, darüber hinaus mit anderen Hochschulen der Region und mit Forschungseinrichtungen. Diese Formen von Kooperation sind in den Zielsetzungen der Universität Hannover enthalten, von interdisziplinären Studiengängen bis zur Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren.

Empfehlungen zu verstärkter **Beratung und Betreuung** der Studierenden haben strategische Bedeutung in Maßnahmen zur Verkürzung von Studiendauern. Hierzu werden konkret und hochschulweit Maßnahmen erarbeitet im Rahmen des Projektes „**Reorganisation von Verwaltungseinheiten zur Betreuung von Studierenden**“, welches in der Folge einer Organisationsuntersuchung begonnen wurde und im Jahr 2005 zu ersten umsetzbaren Ergebnissen führen soll. In das Teilprojekt „**Studierenden-Service-Center**“ sind die Zentrale Studienberatung, das International Office, der Career Service sowie das Akademische Prüfungsamt und das Immatrikulationsamt eingebunden, deren Tätigkeiten neu organisiert werden sollen.

Zur Förderung des Einsatzes von Multimedia in Studium und Lehre wird sich die Hochschule am **ELAN-Netzwerk** weiter beteiligen. Einzelheiten werden in einer gesonderten Vereinbarung geregelt. Die am ELAN-Projekt beteiligten Fachbereiche der Universität haben verbindlich erklärt, dass ihr Eigenanteil sowie eventuell anfallende Folgekosten ohne Inanspruchnahme zentraler Mittel erbracht werden.

Die Qualitätssicherung der **Informationsinfrastrukturen** (Datennetze, Rechenzentrum, Bibliothek) ist nicht nur Voraussetzung für den Einsatz von Multimedia in Studium und Lehre, sondern auch wichtige Grundlage für erfolgreiche Forschung und Lehre insgesamt sowie für die Einwerbung von Drittmitteln.

An der Universität Hannover befindet sich eine Chief Information Officer (CIO) - Struktur im Aufbau. Ziel ist ein für die Universität abgestimmtes, kostenbewusstes Verhalten der Universitätsmitglieder in allen IT-Bereichen. Die Hochschulleitung sieht die CIO-Position in ihrem Aufgabenbereich als eine Führungsaufgabe von großer Bedeutung und Erforderlichkeit. Geplant ist ein gestuftes System von CIO und Information Officers, die den CIO in den Organisationseinheiten unterstützen.

Das Datennetz der Universität wird weiter ausgebaut und den neuen Erfordernissen angepasst. Die IT-Sicherheit wird durch Schulungsmaßnahmen und der Einführung eines Firewall-Angebotes für die Einrichtungen verbessert. Durch die geplante CIO-Struktur werden IT-Entwicklungen an der Universität künftig besser koordiniert und fokussiert. So können auch fachbereichs- oder fakultätsübergreifend bzw. universitätsweit einsetzbare IT-Technologien, wie z.B. Single-Sign-On, oder der flächendeckende Einsatz von Hochschulinformationssystemen technisch und organisatorisch zeitnah und kontrolliert umgesetzt werden, was u.a. zu einer Optimierung der Organisationsabläufe in den Verwaltungseinheiten zur Betreuung der Studierenden beitragen wird. Zum Thema „zentrales, interuniversitäres Identitätsmanagement“ laufen an der Universität Hannover bereits erste Vorarbeiten im niedersachsenweiten Entwicklungsprojekt „Service-orientierte Infrastrukturen“, mit großem Potential für weitere Synergien im IT-Betrieb z.B. der Hochschulen in der Region Hannover.

Die Universität Hannover wird zudem wie bisher wissenschaftliche Spitzenforschung durch die Bereitstellung von Hochleistungsrechenkapazität eines IBM-Großrechners am RRZN im Norddeutschen Verbund für Hoch- und Höchstleistungsrechnern (HLRN) fördern.

1.2.2 Studienerfolg

Im Rahmen der Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Lehre und Studium sollen geplante Verbesserungen der Rahmenbedingungen des Studiums gewährleisten, dass die Studierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit erfolgreich absolvieren können.

Um diese Ziele zu erreichen, wird die Hochschule ihren **Selbstbehalt aus Studiengebühren** nach § 13 Abs. 1 NHG zum Aufbau studienzeitverkürzender Infrastrukturen zur Optimierung der Rahmenbedingungen von Studium und Lehre einsetzen.

Ein vorrangiger Aspekt der künftigen Entwicklung der Lehre an der Universität Hannover ist es, im Rahmen der Umstellung der bestehenden Studiengänge auf Bachelor- und Masterstrukturen die Chance zur Studienreform nachdrücklich zu nutzen, indem durch transparentere Studienverlaufsplanungen und studienbegleitende Prüfungen neben einer **inhaltlichen Profilierung** auch eine **verfahrensmäßige Optimierung** angestrebt wird.

Die Hochschule sieht die Option zur Studienzeitverkürzung über eine Optimierung der Studienverlaufs-, Lehrangebots- und Prüfungsadministration. Operative Arbeitsebenen sind sowohl der einzelne Studiengang, die Lehreinheit (für mehrere Studiengänge), der Fachbereich/die Fakultät (ggf. für mehrere Lehreinheiten) wie auch die zentrale Prüfungs- und Studienverwaltung (für alle). Die Fachbereiche/die Fakultäten (oder Lehreinheiten) sollen dezentral die Aufgaben erledigen, die zeitnah „im Fach“ in unmittelbarer Kommunikation mit Lehrenden und Studierenden zu erledigen sind, die zentralen Einrichtungen sollen übergreifende und dokumentierende Aufgaben als Dienstleistungen für die Fächer wahrnehmen und Serviceleistungen selbst durchführen, aber insbesondere gewährleisten und bereitstellen.

Der Selbstbehalt aus Studiengebühren nach § 13 Abs. 1 NHG soll auf der Grundlage der oben genannten **studienzeitverkürzenden Entwicklungsziele** zum Aufbau folgender Einrichtungen und Instrumente verwendet werden:

- Ausbau EDV-technischer Unterstützung modulbezogener Prüfungsverwaltung (unter Einbezug der HIS)
- Entwicklung studiengangsübergreifender Regelungen für Bachelor- und Master-Prüfungsordnungen (mit geringer Regelungsdichte und reduziertem Verwaltungsaufwand)
- Aufbau eines Instruments zur möglichst standardisierten Dokumentation von Studien- und Prüfungsleistungen (von Kreditpunktekonto bis hin zu Abschlusszeugnissen und Diploma Supplements)
- Einrichtung eines Zentrums für Lehrerbildung (im Rahmen der Neuordnung und Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung) als organisatorische fachübergreifende Querstruktur (mit dem Element Studienbüro zur Koordination und Verwaltung des Lehrangebotes und zur Studienfachberatung)
- Vereinheitlichung der Modularisierung und ihrer Darstellung in Modulbeschreibungen mit dem Entwicklungsziel einer elektronischen Moduldatenbank
- Ausbau web-basierter Studieninformation, Bewerbung und Immatrikulation

1.3 Weiterbildung

Hinsichtlich der wissenschaftlichen Weiterbildung wird auf die entsprechenden Ausführungen in der Zielvereinbarung für die Jahre 2002/2003 (S. 8ff) verwiesen, insbesondere zum Weiterbildungsstudium Arbeitswissenschaft (WA) und zur Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW).

2. **Forschung**

2.1 **Forschungsschwerpunkte**

Aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte siehe Anlage 2

Die Universität wird den Weg des **Auf- und Ausbaus international bzw. national wettbewerbsfähiger Schwerpunkte** fortsetzen und weiterhin besondere Anstrengungen auf diesem Gebiet unternehmen, um Akzente zu setzen und Profile herauszubilden.

Ein wesentlicher Faktor für die Durchführung von Forschungsvorhaben ist die Einwerbung von Drittmitteln. Erklärtes Ziel der Universität ist es, den Anteil an national und international verfügbaren Drittmitteln zu erhöhen und insbesondere neue Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen bei der DFG einzuwerben.

Innerhalb der Universität wird seit 1997 die Einwerbung von DFG-Mitteln aus dem Normalverfahren und von Mitteln der VolkswagenStiftung (ohne Vorab) in Höhe von 2% des eingeworbenen Betrages prämiert.

Im Zusammenhang mit der drittmittelgeförderten Forschung erbringt die Universität Forschungsleistungen in erheblichem Umfang, die sich in Promotionen, Habilitationen und Publikationen niederschlagen. Ein Beleg dafür sind die durchschnittlich 375 Promotionen und 25 Habilitationen pro Jahr im Mittel der letzten fünf Jahre.

An dieser Stelle soll auf die umfangreiche Beschreibung einer Ist-Situation verzichtet werden. Nähere Informationen über die Forschungsschwerpunkte der Hochschule liegen zum einen mit dem „Forschungsbericht 2001-2003“ der Universität Hannover vor, zum anderen über die Berichte zur Forschungsevaluation der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen, auf die im folgenden Punkt 2.2 Bezug genommen wird. Zu neuen Schwerpunkten der letzten Jahre, zu Sonderforschungsbereichen und Forschergruppen wird auf die ausführlichere Darstellung in der Zielvereinbarung 2004 verwiesen.

Im folgenden werden einige **Forschungsschwerpunkte** und Zentren aufgeführt, die besondere Bedeutung für die weitere strategische Entwicklung der Forschung an der Universität Hannover haben:

- Arbeitsgruppe Algebraische und Komplexe Geometrie
- Arbeitsgruppe Numerische Analysis
- Arbeitsgruppe Wissenschaftliches Rechnen
(Fachbereich Mathematik)
- Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut)
- Gravitationswellendetektor GEO600
(Fachbereich Physik)
- Laboratorium für Nano- und Quantenengineering (LNQE)
(Fachbereiche Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Chemie, Maschinenbau)
- Zentrum für Nanoelektronik
(Fachbereiche Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Chemie)
- Biologisch aktive Naturstoffe – Chemische Diversität
(Fachbereiche Chemie und Biologie, sowie MH Hannover und TU Braunschweig)

- Zentrum für Festkörperchemie und Neue Materialien
(Fachbereiche Chemie, Geowissenschaften, Maschinenbau)
- Polysialic Acid: towards the evaluation of a new, bio-identical scaffold material
(Fachbereiche Chemie und Maschinenbau, MHH, neue DFG-Forschergruppe)
- Kompetenzzentrum Functional Food
(Fachbereich Chemie)
- Erdoberflächenprozesse / Earth Surface Processes
(Fachbereich Geowissenschaften und Geographie)
- Etablierung biotechnologischer Verfahren in der Pflanzenzüchtung
(Fachbereich Biologie)
- Kompetenzzentrum für Küstenwasserwesen und Küstenzonenmanagement
- Kompetenzzentrum Windenergie
(Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen)
- Kompetenzzentrum für Geoinformatik
- GNSS – Global Navigation Satellite Systems
(Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen, Geodäsie)
- Zentrum für Biomedizintechnik
(Fachbereiche Maschinenbau, Physik, Chemie)
- Produktionstechnisches Zentrum Hannover (PZH)
- Zentrum für Fahrzeugkomponenten und -systeme (ZFKS)
(Fachbereich Maschinenbau)
- Wechselwirkungen zwischen Fertigungsprozessen und beteiligten Maschinen
(Fachbereich Maschinenbau, neues DFG-Schwerpunktprogramm)
- Mechatronik-Zentrum Hannover
(Fachbereiche Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informationstechnik)
- Intelligente Energiesysteme
(Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik)
- Verteilte Informationssysteme, E-Learning und E-Science
(Fachbereiche Informatik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik)
- Forschungszentrum L3S (Learning Lab Lower Saxony)
(Gemeinsame Forschungseinrichtung der Universität Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig)
- Protected Cultivation - an approach to sustainable vegetable production in the humid tropics (Fachbereich Gartenbau)
- Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL)
(Fachbereiche Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung sowie Architektur)
- Arbeitsgruppe Angewandte Linguistik
(Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften)
- European Studies, Gender Studies, Transformation Studies
(fachübergreifende Forschungsschwerpunkte im Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften)

- Empirische Bildungsforschung
(Fachbereich Erziehungswissenschaften)
- Europäische Harmonisierung, Informatisierung und Regulierung
- Entstaatlichung des Rechts
- Horizontale und vertikale Rechtsvergleichung
(Fachbereich Rechtswissenschaften)

2.2 Umsetzung von Ergebnissen der Forschungsevaluation

Im folgenden Abschnitt werden **für die strategische Entwicklung** der Hochschule und der Fächer wichtige Empfehlungen der Forschungsevaluation und die Maßnahmen und damit in Zusammenhang stehende Ziele kurz dargestellt. Zu weitergehenden Informationen über Planungen und Entwicklungen in einzelnen Fächern wird auf die Zielvereinbarung 2004 verwiesen. Die in der Zielvereinbarung 2004 mitgeteilten Maßnahmen zur Umsetzung von Gutachterempfehlungen werden fortgesetzt.

Anglistik und Amerikanistik (Bericht vom März 2004)

Das Gutachten empfiehlt eine stärkere Profilierung. Der Bereich Cultural Studies könnte sich als standortspezifisches Profil anbieten. Die fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe in den Sprachwissenschaften zur Angewandten Linguistik soll ausgebaut werden. Das Seminar betont, dass sich wesentliche Abteilungen im Aufbau befinden, weil die Professuren erst vor kurzer Zeit neu besetzt wurden. Vorliegende Drittmittelanträge seien als Resultate einer Konsolidierung zu werten. Der Empfehlung, eine freiwerdende C2-Professur im zu stärkenden Forschungsschwerpunkt New English Literatures als W2-Professur auszuschreiben, sind Fach und Hochschule im Oktober 2004 gefolgt.

Architektur (Bericht vom Dezember 2001)

Der fachinterne Diskussionsprozeß um Profilbildung wurde verstärkt durch die gemeinsam durchzuführende Entwicklung eines Bachelorstudiengangs, der im WS 2005/06 beginnen soll, und auf den ein Jahr später ein Masterstudiengang folgen soll. Empfehlungen der Gutachter bei der Wiederbesetzung und auch Neuausrichtung von Professorenstellen wurden gefolgt. Die Zusammenlegung und Neustrukturierung der Institute wird die Entwicklung von Forschungsvorhaben fördern.

Gartenbau (Bericht vom Januar 2004)

Die Gutachter sehen das Fach Gartenbau und dessen Forschungsprofil als einzigartig und führend in Deutschland an, weisen aber deutlich auf künftige wichtige Forschungsfelder hin. Besonders empfohlen wird eine Schwerpunktsetzung in der Pflanzenbiotechnologie und entsprechend eine mögliche Zusammenlegung mit Teilen der Biologie, ebenso eine verstärkte Kooperation innerhalb der Universität und mit den Agrarwissenschaften in Göttingen. Eine Zusammenlegung mit der Biologie wird in 2005 mit der Bildung einer Naturwissenschaftlichen Fakultät gemeinsam mit Chemie und Geowissenschaften realisiert, wodurch Zusammenarbeit und Synergien erwachsen

werden. Mit den Agrarwissenschaften der Universität Göttingen besteht ein Kooperationsabkommen, das auch die gegenseitige Beteiligung bei Berufungen vorsieht.

Geowissenschaften (Bericht vom März 2004)

Der neu entwickelte Forschungsschwerpunkt „Erdoberflächenprozesse“ verfügt über Entwicklungspotential und sei zu unterstützen, so die vorrangige Empfehlung der Gutachter. Die Kooperation mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) soll verstärkt werden und vakante Professuren werden den Empfehlungen folgend umgehend wiederbesetzt. Eine Professur für Geologie konnte bereits besetzt werden, zwei weitere sind im Verfahren, darunter eine gemeinsame Berufung mit der BGR.

Germanistik (Bericht vom November 2004)

Das Seminar und die Hochschulleitung sind der zentralen Empfehlung des Gutachtens gefolgt und haben zur Neugestaltung des Faches Germanistik eine „Paketberufung“ für die Wiederbesetzung von drei wichtigen Professuren eingeleitet. Das Verfahren wird den nachdrücklichen Empfehlungen folgend von einer gemeinsamen Berufungskommission unter Beteiligung externer Kommissionsmitglieder durchgeführt. Die Stellen sind bereits ausgeschrieben. Bei der Ausrichtung der Stellen wurden Empfehlungen des Gutachtens berücksichtigt.

Landschaftsarchitektur (Bericht vom April 2003)

Vorrangige Empfehlung an den Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung war die Forderung zur Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes der vier Institute. Das hohe, aber wenig genutzte Potential für interdisziplinäre Forschung solle ausgeschöpft werden, Integration und Zusammenarbeit der Institute verstärkt. Institutsübergreifende Arbeitsgruppen sollen, auch in gemeinsamer Planung von Bachelor- und Masterstudiengängen, der Profilbildung dienen. Gemeinsame Forschungsprojekte existieren und sollen weiterhin realisiert werden. Die weitere Empfehlung der Gutachter nach einer verbesserten personellen Ausstattung konnte nicht umgesetzt werden. Infolge des Hochschuloptimierungskonzeptes muß der Fachbereich hingegen mehrere Stellen abgeben.

Lehrerbildende Fächer (Bericht vom April 2002)

Nach der Evaluation von Lehre und Studium in 2001, der Forschungsevaluation, den Empfehlungen der Arbeitsgruppe Lehrerbildung zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Niedersachsen (in 2002) und der mit dem Hochschuloptimierungskonzept (im Oktober 2003) beschlossenen Verlagerung der Lehramtsstudiengänge für Grund-, Haupt- und Realschulen nach Hildesheim befinden sich die Lehrerbildenden Fächer an der Universität Hannover in einer Phase der vollkommenen Neustrukturierung (vgl. B.1.2.1). Die Ziele der Hochschule in diesem Umbruchprozeß sind:

- Neustrukturierung der Lehrerbildung (Lehramt an Gymnasien, für Sonderpädagogik sowie an berufsbildenden Schulen) an der Universität Hannover,
- Neustrukturierung des Fachbereichs Erziehungswissenschaften im Rahmen der Fakultätsneugliederung,

- Profilierung und Stärkung der Lehrerbildung (Lehramt an Gymnasien, für Sonderpädagogik sowie an berufsbildenden Schulen) an der Universität Hannover.

Maschinenbau (Bericht vom Dezember 2001)

Die zentrale Empfehlung der Gutachter war, neben der international führenden Produktionstechnik die anderen Fachgebiete stärker zu profilieren, insb. durch den Ausbau der Mechatronik und die Neuausrichtung der ehemaligen Verfahrenstechnik. Der Fachbereich ist in seinen ohnehin bestehenden Plänen fachgebietsbezogenen Vorschlägen der Gutachter gefolgt, insbesondere bei der weiteren Profilierung der definierten Kernbereiche bzw. Forschungsschwerpunkte „Energie- und Verfahrenstechnik“ und „Mechatronik“. Der dritte Forschungsschwerpunkt ist die „Produktionstechnik“, als vierter Schwerpunkt ist die „Biomedizintechnologie“ im Aufbau. Basierend auf seinem Entwicklungs- und Strukturplan 2005 wird der Fachbereich Maschinenbau durch weitere Vernetzung der Institute in den Schwerpunkten sein Profil weiterentwickeln.

Politikwissenschaften und Soziologie (Bericht vom März 2004)

Die Gutachterinnen und Gutachter empfehlen nachdrücklich, in den Sozialwissenschaften einen extern moderierten Neubeginn zu initiieren. Es soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das seinen interdisziplinären Kern in der empirischen Organisationsforschung finden könnte. Bereits nach Vorlage des Berichtsentwurfes hat das Präsidium auf Vorschlag der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen eine Strukturkommission aus Vertretern der Fächer mit externer Beteiligung (den beiden Fachvorsitzenden der Gutachtergruppe) eingerichtet, die Vorschläge zur Neustrukturierung der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover machen sollten. Die Strukturkommission hat im Februar 2004 Ergebnisse und Vorschläge vorgelegt, die zur Zeit Grundlage weiterer Planungen sind. Den Empfehlungen der Gutachter folgend sollen vakante Professuren zügig wiederbesetzt werden, wobei den Vorschlägen der Gutachter zur Ausrichtung der Stellen ebenso nachgekommen wurde wie der Beteiligung externer Mitglieder in der Berufungskommission.

Rechtswissenschaften (Bericht vom November 2002)

Dem Fachbereich Rechtswissenschaften wurde von den Gutachtern vor allem empfohlen, eine forschungsförderliche Personalstruktur zu schaffen. Der Fachbereich hat daraufhin Planungen entwickelt, um dies zu realisieren, insbesondere durch die Umwandlung von Professorenstellen in Stellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Nach dem Beschluss des Hochschuloptimierungskonzeptes (HOK) des Landes wird der Fachbereich 24 Stellenäquivalente einsparen müssen, was zu einer noch grundlegenden Neuorganisation der Fachbereichsstruktur führt. Ein Restrukturierungskonzept wurde abschließend entschieden. Im Rahmen des Personalabbaus sollen die eher randständigen sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fachgebiete aufgegeben werden, um die Kernbereiche konsolidieren zu können.

3. Internationalisierung

Die Hochschule wird ihre Aktivitäten zur **Internationalisierung** insbesondere in folgenden Bereichen verstärken:

- **Studienstrukturen**

Die internationale Kompatibilität von Studienleistungen und Examen wird durch die Einführung eines gestuften Studiensystems mit Bachelor- und Master-Abschlüssen zunehmend gewährleistet, die sukzessive für alle Studiengänge verbindlich eingeführt werden. Der ECTS-Modus wird vom International Office der Hochschule (IO) für alle Fächer der Hochschule verbindlich gemacht, die sich am ERASMUS-Programm beteiligen und ihre Beteiligung aufrecht erhalten wollen.

Außerdem unterstützt die Hochschule durch geeignete Maßnahmen wie das Einwerben von Gastdozenten, Anträge auf Doppelabschlüsse, Summer schools die Einführung fremdsprachlicher (englischer) Lehrangebote und die Entwicklung auslandsorientierter (Aufbau-) Studiengänge.

- **Gewinnung und Betreuung qualifizierter ausländischer Studierender und Wissenschaftler/innen**

Qualifizierte ausländische Studierende sollen sowohl für konsekutive (1) wie vor allem postgraduale (2) Studiengänge gezielt eingeworben werden.

Zu 1) führt das Niedersächsische Studienkolleg für ausländische Studienbewerber/innen in Kooperation mit Goethe-Instituten und deutschen Auslandsvertretungen vor Ort Aufnahme- und Feststellungsprüfungen gegenwärtig bereits in der Volksrepublik China und in Indonesien durch. Eine Ausweitung in andere südost-asiatische Staaten und ggf. in Länder der GUS ist geplant.

Zu 2) sollen die Ansätze für besondere Kooperationen mit ausgewählten exzellenten Universitäten in Vietnam, China und Thailand für die Fachbereiche Bauingenieur- und Vermessungswesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Physik fortgesetzt und für weitere Fachbereiche der Hochschule geöffnet werden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wird eine Ausweitung analoger Einwerbeverfahren (über Repräsentanten an ausgewählten Schlüssel-Universitäten im Einwerbeland) in Ländern Mittel-/Osteuropas und der GUS angestrebt. Die Kooperationen mit den ausgewählten Universitäten werden intensiviert durch gemeinsame Gestaltung von Masterstudiengängen, Dozentenaustausch und eine Erweiterung der Kooperationen auf gemeinsam betreute Dissertationen. Die gezielte Einwerbung ausländischer Studierender wird unterstützt durch eine Beteiligung der Hochschule an Messen im ausgewählten Ausland (Südostasien, Mittel- und Osteuropa/GUS), die in Zusammenarbeit mit GATE durchgeführt werden.

Die Servicefunktionen des IO werden durch eine geeignete Einrichtung verstärkt. Ziel ist, gegen die Einnahme von Gebühren mehr an Möglichkeiten zur Integration anzubieten (Sprachausbildung, interkulturelle Kommunikation, Tutorien). Die Zusammenarbeit mit dem Fachsprachenzentrum, um DSH-Vorbereitungskurse mit abschließender Prüfung

anzubieten, wird fortgesetzt. Ein innovatives Betreuungskonzept soll federführend vom IO entwickelt werden, mit dem der Studienerfolg der ausländischen Studierenden verbessert werden kann. Dafür ist eine erhöhte Einbindung der Fachbereiche und Hochschullehrer in Fachtutorien geplant. Die laufenden Programme werden fortgeführt (siehe dazu Zielvereinbarung 2004).

- **Beratung über und Beteiligung an EU- und internationalen Programmen** (z.B. SOKRATES/ERASMUS, AvH, DAAD, 7. FRP) sowie an Programmen des MWK

Die verstärkte Beratung über internationale Programmangebote, Antragsberatung und die Projektbetreuung kann über das International Office und das EU-Hochschulbüro Hannover/Hildesheim gewährleistet werden. Im International Office werden hierzu weitere Stellenkapazitäten sowohl für den Beratungsbereich wie auch für die administrative Betreuung geschaffen. Außerdem ist die vom Präsidenten bestellte Director of International Affairs damit befasst, auf der Grundlage einer Internationalisierungsstrategie der Hochschule die Fachbereiche verstärkt in Internationalisierungs-Maßnahmen einzubeziehen.

- **Ausbau internationaler Kooperationen nach qualitativen Gesichtspunkten**

Um den Ausbau der internationalen Kooperationen nach qualitativen Gesichtspunkten zu gewährleisten, ist die Hochschule auf nationaler Ebene in der Gruppe führender deutscher Technischer Hochschulen und Universitäten (TU9) und auf europäischer Ebene in der "Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research" (CESAER) aktiv und wird ihre Internationalisierungs-Bestrebungen innerhalb beider Netzwerke abstimmen. Die Hochschule entwickelt im Rahmen der Aktivitäten von TU9 ein Promotionsprogramm für Vietnam (Modellprojekt).

Das Fächerspektrum der Hochschule ermöglicht interdependente Interdisziplinarität, was für die Strukturierung weiterer Elemente einer Internationalisierungsstrategie genutzt werden soll. Beispielsweise werden im Rahmen von geplanten Doppelabschluss-Studiengängen (Polen, Frankreich, EU-Anträge) kooperativ Module zu Schlüsselqualifikationen entwickelt und implementiert. Ausgehend von den Ingenieur- und Naturwissenschaften, wird die Hochschule verstärkt englischsprachige Module in Studiengängen entwickeln. Diese sollen den Einstieg erleichtern. Deutsche Sprachkenntnisse müssen parallel erworben werden.

Die Hochschule wird sich bei den o.g. Punkten an den Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen zur "Internationalisierung von Forschung und Lehre an den niedersächsischen Hochschulen" (2002) und der ZEvA orientieren. Dazu wird die Hochschule bis zum 31.10.2005 ein Konzept (§ 1 Abs. 3 NHG, § 2 Abs. 5 HRG) erarbeiten.

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Studienangebote zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses siehe Anlage 1

Die Hochschule wird sich weiterhin an dem Programm zur Einführung von **Juniorprofessuren** beteiligen, soweit es für die einzelnen Fachbereiche und das Gesamtprofil der Hochschule als sinnvoll erachtet wird. In den Jahren 2002, 2003 und 2004 (Stand: September 2004) sind bereits 20 Juniorprofessuren eingerichtet und besetzt worden. Die Besetzung weiterer 6 Juniorprofessuren ist zur Zeit geplant, wobei der Fortschritt in den einzelnen Verfahren unterschiedlich ist.

Der Anteil der mit Frauen besetzten Juniorprofessuren soll mindestens 40 % betragen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird die Universität weiterhin die Zielsetzung verfolgen, die Zahl der **Zeitstellen** im Wissenschaftsbereich durch Umwandlung bisheriger Dauerstellen zu erhöhen. Von gleicher Wichtigkeit für die Nachwuchsförderung ist die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten in **Drittmittelprojekten**, zu deren Beantragung alle Fachbereiche nachdrücklich aufgerufen sind. Ein herausragendes Instrument sind **Graduiertenkollegs**, deren Zahl an der Universität Hannover erhöht werden soll. Geplante Projekte sind unter A.2 genannt.

5. Erfüllung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG

• Studium und Lehre

Zur Umsetzung des Gleichstellungsauftrages hat die Universität Hannover ein Gesamtkonzept entwickelt. Die aufeinander aufbauenden Maßnahmen reichen von der Motivation von Schülerinnen für technische Studiengänge, über die Unterstützung bei der Bewältigung struktureller Barrieren (z. B. Kinderbetreuung, Netzwerkkontakte, Praktika) bis zur verbesserten Vorbereitung auf den Einstieg in die Berufspraxis (z.B. Mentoringprogramme).

• Forschung

An der Universität Hannover ist an vielen Fachbereichen Geschlechterforschung mit unterschiedlichen Schwerpunkten integriert (Bericht zum Frauenförderplan 2003).

Mit dem Kooperationsprojekt VINGS (Virtual International Gender Studies, www.vings.de) an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Hagen und Hannover sind erstmals auch einschlägige Forschungsarbeiten im Bereich E-learning durchgeführt worden. 2003 wurde das Projekt als eines der erfolgreichsten von den einhundert geförderten Projekten des BMBF-Programms „Neue Medien in der Bildung“ prämiert.

Eine Anschubfinanzierung für künftige Projekte leistet der Senatspool für frauenspezifische Aktivitäten an den Fakultäten.

• Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Der Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit liegt bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Bereich hat die Universität Hannover im Laufe der Jahre kontinuierlich eigene Qualifizierungsprogramme entwickelt. In den kommenden Jahren wird die Promotionsabschlussförderung fortgeführt. Und an Stelle des hochschuleigenen Habilitationsprogramms ist ein Post-Doc-Programm oder ein Programm zur Erhöhung des Anteils von Wissenschaftlerinnen in Planung. Für die Qualifikationsstufe der

Juniorprofessuren wird angestrebt 40% der Stellen mit Wissenschaftlerinnen zu besetzen. Die im Rahmen des Dorothea-Erxleben-Programms bewilligte Juniorprofessur am Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen wird ab 2007 von der Universität weiterfinanziert.

- **Zusätzliche Ziele**

Die Gleichstellungsarbeit hat sich zu einem Qualitätsmerkmal entwickelt. Die Universität Hannover wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, z. B. durch den Total E-Quality Science Award, durch die Studien zu frauenspezifischen Angeboten des Kompetenzzentrums in Bielefeld und belegte in 2004 den 1. Platz bei dem bundesweiten Hochschulwettbewerb „Get the best – Frauen als Erfolgsfaktor für Hochschulen“ der Initiative D 21. In diesem Sinne werden auch künftig Maßnahmen durchgeführt, die einen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern leisten.

Die bisher angestrebte Berufungsquote von 25% für Wissenschaftlerinnen wurde im Durchschnitt der letzten 3 Jahre sogar überschritten (siehe Zahlenspiegel 2004), sie soll auch künftig als Orientierung beibehalten werden.

Im Rahmen von Frauenförderung und Personalentwicklung führt die Universität in den Jahren 2005 bis 2007 das Vertretungsprojekt für Hochschulsekretariate weiter.

Die Leitziele des Gender Mainstreaming werden insbesondere durch die regelmäßig zu erstellenden Frauenförderpläne ergänzt.

Die Hochschule wird das **Gleichstellungsbüro** mit Personalmitteln in Höhe von 144.850 € und Sachmitteln in Höhe von 12.630 € ausstatten.

6. Personalentwicklung / Weiterbildung

Weiterbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung, die 2002 als ständige Aufgabe institutionalisiert wurde. Ziel der Hochschule ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu qualifizieren und zu motivieren, im Veränderungsprozess herausfordernde Tätigkeiten verantwortungsvoll zu übernehmen. Personalentwicklung wird derzeit von einem aus vier Personen bestehenden Team mit Stellenanteilen im Umfang von 1,3 Stellen und Sachmitteln in Höhe von 30.000 €/Jahr organisiert und durchgeführt. Personal- und Sachmittel werden auch künftig mindestens im bisherigen Umfang zur Verfügung gestellt.

7. Gesundheitsmanagement

Unter Einbezug der vorhandenen Aktivitäten im Arbeits- und Gesundheitsschutz und der Suchtprävention wird ein Gesundheitsmanagement an der Hochschule aufgebaut. Vorhandene Kompetenzen und Ressourcen werden genutzt und stärker koordiniert. Gesundheitsförderung im Sinne eines präventiven Gesundheitsschutzes wird durch Projekte verstärkt. Maßnahmen werden in Verzahnung mit der Personalentwicklung

angeboten. Die Universität stellt eigene Mittel zur Verfügung und wird gezielt die Einwerbung zusätzlicher Mittel betreiben.

8. *Ausbildungsplätze*

Die Hochschule hält insgesamt 82 Ausbildungsplätze vor. Die Hochschule soll die Anzahl der Ausbildungsplätze erhalten und die vorhandenen Ausbildungskapazitäten in vollem Umfang ausschöpfen. Es sollen im Rahmen der vorhandenen Ausbildungskapazitäten verstärkt Ausbildungsplätze in neuen zukunftsorientierten Ausbildungsberufen angeboten werden.

9. *Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten*

Die Hochschule wird sich bemühen, die Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten von 4,47% im Jahre 2003 um jährlich 0,16 Prozentpunkte zu steigern. Die Quote soll mindestens 6 vom Hundert betragen.

C. Finanzierung des Haushaltsjahres 2005

1. *Einnahmen allgemein*

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 3 NHG und zur Erreichung der o. g. Ziele stellt das Land der Hochschule für das Haushaltsjahr 2005 in Kapitel 06 17 folgende Mittel zur Verfügung.

1.1 *Zuführung*

Die Hochschule erhält eine Zuführung in Höhe von 211.739.000 €. Darin sind Mittel für Bauunterhaltung in Höhe von 3.610.000 € und Mittel für Investitionen unter 125.000 € in Höhe von 2.437.000 € enthalten.

1.2. *Aufgaben- und leistungsorientierte Mittelbemessung*

Die Zuführung wird ab 2006 teilweise mit Hilfe eines parametergestützten Verfahrens berechnet. In die Verteilungsmasse gehen zunächst 3% (2007: 6%, 2008: 10%) der jeweiligen Zuführungen für laufende Zwecke des Landesbetriebes (Titel 682 01) abzüglich Nutzungsentgelte ein.

Die Regelung steht unter dem Vorbehalt einer abschließenden Vereinbarung des MWK mit den Hochschulen über die Formelgebundene Mittelzuweisung, auch im Hinblick auf die Konsequenzen aus der Einführung allgemeiner Studienbeiträge.

1.3 Gebühren und Entgelte

1.3.1 Einnahmen aus Gebühren/Entgelten für weiterführende Studiengänge

Die Hochschule hat im Jahr 2004 für weiterführende Studiengänge Gebühren/Entgelte in Höhe von 284.100 € eingenommen und strebt an, diese Einnahmen im Jahr 2005 um 2 % zu erhöhen. Die Einnahmen stehen der Hochschule zusätzlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

1.3.2 Einnahmen aus Gebühren/Entgelten für sonstige weiterbildende Angebote

Die Hochschule hat im Jahr 2004 für weiterbildende Angebote Gebühren/Entgelte in Höhe von 1.388.470 € eingenommen und strebt an, diese Einnahmen im Jahr 2005 um 2 % zu erhöhen. Die Einnahmen stehen der Hochschule zusätzlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

1.3.3 Medienbezugsentgelte

Die Hochschule hat im Jahr 2004 für den Bezug von Fernstudienmaterialien, multimedial aufbereiteten oder telematisch bereit gestellten Studienmaterialien Gebühren/Entgelte in Höhe von 16.830 € eingenommen und strebt an, diese Einnahmen im Jahr 2005 um 2 % zu erhöhen. Die Einnahmen stehen der Hochschule zusätzlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

D. Schlussbestimmungen

1. Berichtspflichten

Die Hochschule wird mit Lagebericht (inkl. Bericht über die Kosten und Erlöse gemäß LoHN), Bericht über die Zielerreichung und testiertem Jahresabschluss den Nachweis darüber führen, dass die vereinbarten Ziele erreicht und die zugewiesenen Mittel effizient eingesetzt wurden.

Der Bericht über die Zielerreichung erstreckt sich auch auf die Umsetzung der Maßnahmen des HOK, die Umsetzung der Vernetzungsstrategien sowie der Empfehlungen laut Evaluationsbericht. Werden Ziele nicht oder nicht in vollem Umfang erreicht, sind die Ursachen darzulegen.

Der Lagebericht (inkl. Bericht über die Kosten und Erlöse) der Bericht über die Zielerreichung sowie der Jahresabschluss sind bis zum 30. Juni des Folgejahres vorzulegen.

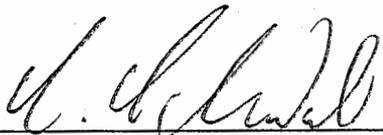
2. Haushaltsvorbehalt

Die Leistungen des Landes stehen unter folgenden Vorbehalten:

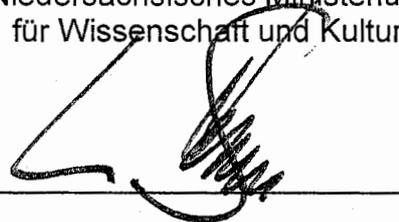
- der Festsetzungen des Haushaltsplans des Landes einschl. eventueller Nachtragshaushalte und deren Umsetzung im Haushaltsvollzug,
- der Festsetzungen des Haushaltsplans des Bundes einschl. eventueller Nachtragshaushalte und deren Umsetzung im Haushaltsvollzug.

Tritt ein Vorbehaltsfall ein, wird diese Vereinbarung insofern ergänzt, als die Hochschule ihre Leistungen anpasst. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung sowie Nachträge bedürfen der Schriftform.

Hannover, den 20. Juni 2005
Universität Hannover
Der Präsident



Hannover, den 24. Juni 2005
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Universität Hannover

Aufnahmekapazität für 2004/2005

Stichtag: 01.02.2004

Datum: 29.03.2005

Durchgang: 2307

Anlage 1

- S. 1 -

STUDIENGANG		ANTEILS QUOTE	CURRICU NORMMER	KAPAZITÄT VOR SCHWU	SCHWUN FAKTOR	AUFN KAPA	ZZ WS	ZZ SS
Anglistik/Englisch	Magister	0,3499	3,2000	50,8122	1,4121	72	72	k.A.
Anglistik/Englisch	LA Gymnasien	0,2999	2,0050	43,5533	1,0133	44	44	k.A.
Anglistik/Englisch	LfSo Langfach	0,0099	1,0900	1,4517	1,0000	1	-	k.A.
Anglistik/Englisch	LBS	0,0499	1,3104	7,2588	1,8982	14	-	k.A.
Anglistik/Englisch	Bachelor 2 Fa	0,2499	1,9300	36,2944	1,0000	36	-	k.A.
Anglistik/Englisch	LfSo Kurzfach	0,0399	0,5450	5,8071	1,0000	6	-	k.A.
Holz-/Fasertechnik	LBS	0,2999	3,0200	23,7606	1,0875	26	26	k.A.
Bautechnik	LBS	0,3999	3,0200	31,6809	1,0000	32	32	k.A.
Farbtechnik u. Raumgestaltg.	LBS	0,2999	3,3800	23,7606	1,3431	32	32	k.A.
Architektur	Diplom	1,0000	4,8000	97,0702	1,1538	112	112	k.A.
Bauingenieurwesen/Geotechnik	Diplom	0,1999	4,2000	71,1157	2,0072	143	-	k.A.
Bauingenieurwesen/Geotechnik	Bachelor	0,2774	2,8000	98,6731	1,0000	99	-	k.A.
Bauingenieurwesen/Geotechnik	Master (Absch	0,0999	1,8000	35,5578	1,0000	36	-	k.A.
Bauingenieurwesen/Geotechnik	ErgSt Zertifi	0,0799	2,3000	28,4463	1,0105	29	-	k.A.
Bauingenieurwesen/Geotechnik	WB/Zertifikat	0,0699	2,3000	24,8905	2,0831	52	-	k.A.
Computergest. IngWiss.	Bachelor	0,1149	2,2000	40,8915	1,0000	41	-	k.A.
Computergest. IngWiss.	Master (Absch	0,0574	1,8000	20,4457	1,0000	20	20	k.A.
Wasser u. Umwelt	Master WB	0,0999	2,3000	35,5578	1,0000	36	-	k.A.
Sonderpädagogik	LBS	0,4499	1,3043	16,9385	1,7853	30	30	k.A.
Sonderpädagogik	LBS MasterAuf	0,3499	1,3043	13,1744	1,0000	13	13	k.A.
Berufspädagogik	Magister	0,1999	2,4000	7,5282	2,2791	17	17	k.A.
Biologie	LBS	0,1499	2,1372	21,0963	1,7647	37	-	k.A.
Biologie	Bachelor	0,2999	5,1200	42,1926	1,0000	42	40	k.A.
Biologie	Master (Absch	0,1499	2,5600	21,0963	1,0000	21	k.A.	k.A.
Biologie	Bachelor 2 Fa	0,3999	2,5619	56,2568	1,0000	56	40	k.A.
Biochemie	Diplom	1,0000	6,4000	35,8231	1,1571	41	41	k.A.
Chemie	Diplom	0,2324	5,3000	52,8152	1,2500	66	-	k.A.
Chemie	LA Gymnasien	0,0499	2,7950	11,3581	1,2374	14	-	k.A.
Chemie	LfSo Langfach	0,0099	1,7000	2,2716	1,0000	2	-	k.A.
Chemie	LBS	0,0299	1,9266	6,8148	1,2500	9	-	k.A.
Chemie	Bachelor	0,1499	3,0000	34,0743	1,0000	34	-	k.A.
Chemie	Master (Absch	0,0499	2,3000	11,3581	1,0000	11	-	k.A.
Chemie	Bachelor 2 Fa	0,0499	2,7200	11,3581	1,0000	11	-	k.A.
Chemie	LfSo Kurzfach	0,0299	0,8500	6,8148	1,0000	7	-	k.A.
Life Science	Bachelor	0,1649	3,6000	37,4817	1,0000	37	39	k.A.
Life Science	Master (Absch	0,0824	2,3000	18,7408	1,0000	19	23	k.A.
Lebensmittelwiss.	LBS	0,1499	4,0000	34,0743	1,4614	50	42	k.A.
Elektrotechnik/Elektronik	Diplom	0,3499	4,2000	104,7511	1,6956	178	-	k.A.
Elektrotechnik/Elektronik	LBS	0,0499	3,0200	14,9644	1,4537	22	-	k.A.
Elektrotechnik/Elektronik	LBS MasterAuf	0,0349	3,0200	10,4751	1,0000	10	20	k.A.
Elektrot.-Informatik	Diplom	0,1599	4,2000	47,8862	1,9776	95	-	k.A.
Mechatronik	Bachelor	0,1599	3,3600	47,8862	1,0000	48	-	-
Elektro-u. Informationstechnik	Bachelor	0,1399	3,0000	41,9004	1,0397	44	-	k.A.
Elektro-u. Informationstechnik	Master (Absch	0,1049	1,2000	31,4253	1,0000	31	-	k.A.
Informatik	Bachelor	0,6041	2,9800	88,2644	1,2000	106	130	k.A.
Informatik	Master (Absch	0,2589	1,2200	37,8276	1,1000	42	60	k.A.
Informatik	LBS MasterAuf	0,1369	3,0200	20,0000	1,0000	20	20	k.A.
Gartenbauwiss., int. Horticult	Bachelor	0,3982	3,6800	107,8900	1,0000	108	-	k.A.
Gartenbauwiss., int. Horticult	Master Erg.	0,0738	2,2000	20,0000	1,0000	20	20	k.A.
Pflanzenbiotechnologie	Bachelor	0,1574	4,1900	42,6541	1,0000	43	25	k.A.
Geodäsie	Diplom	1,0000	4,2000	56,2179	1,7118	96	-	k.A.
Geographie/Erdkunde	Diplom	0,7954	3,0000	41,7655	1,1959	50	48	k.A.
Geographie/Erdkunde	LA Gymnasien	0,2044	1,9050	10,7366	1,2602	14	13	k.A.
Geowissenschaften	Diplom	1,0000	6,1000	45,8758	1,5000	69	67	k.A.
Germanistik/Deutsch	Magister	0,3599	3,0000	38,2077	1,1265	43	43	k.A.
Germanistik/Deutsch	LA Gymnasien	0,1799	1,9050	19,1038	1,0000	19	19	k.A.
Germanistik/Deutsch	LBS	0,1399	1,2324	14,8585	1,5163	23	23	k.A.
Germanistik/Deutsch	Bachelor 2 Fa	0,2199	1,8300	23,3491	1,0000	23	23	k.A.

Anlage 1
 - 5.2 -

STUDIENGANG		ANTEILS QUOTE	CURRICU NORMWER	KAPAZITÄT		SCHWUN FAKTOR	AUFN KAPA	ZZ WS	ZZ SS
				VOR	SCHWU				
Darstellendes Spiel	LA Gymnasien	0,0999	1,1300	10,6132	1,0000	11	-	k.A.	
Geschichte	Magister	0,3999	3,0000	62,5321	1,5311	96	96	k.A.	
Geschichte	LA Gymnasien	0,2999	1,9050	46,8991	1,8695	88	-	k.A.	
Geschichte	LfSo Langfach	0,0699	1,0200	10,9431	1,0000	11	-	k.A.	
Geschichte	Bachelor 2 Fa	0,1999	1,8300	31,2660	1,0000	31	-	k.A.	
Geschichte	LfSo Kurzfach	0,0299	0,5100	4,6899	1,0000	5	-	k.A.	
Landschaftsarch. u. Freiraumpl	Diplom	1,0000	4,8000	79,2413	1,1082	88	88	k.A.	
Maschinenbau	Diplom	0,5201	4,2000	175,3143	1,4119	248	-	k.A.	
Maschinenbau	Bachelor	0,0630	2,5800	21,2406	1,0000	21	-	k.A.	
Maschinenbau	Master (Absch	0,1081	1,6200	36,4577	1,0000	36	-	k.A.	
Metalltechnik	LBS	0,0752	3,0200	25,3619	1,2904	33	-	k.A.	
Metalltechnik	LBS MasterAuf	0,0593	3,0200	20,0000	1,0000	20	20	k.A.	
Biomedizintechnik	Master (Absch	0,0282	1,6800	9,5107	1,0000	10	-	-	
Mechatronik	Master (Absch	0,0470	1,6800	15,8512	1,0000	16	-	-	
Produktion u. Logistik	Bachelor	0,0705	3,3600	23,7768	1,0000	24	-	-	
Produktion u. Logistik	Master (Absch	0,0282	1,6800	9,5107	1,0000	10	-	-	
Mathematik	Diplom	0,1999	3,2000	36,7971	2,1671	80	-	k.A.	
Mathematik	LA Gymnasien	0,2999	1,8450	55,1957	1,8467	102	-	k.A.	
Mathematik	LBS	0,0599	1,1856	11,0391	1,9081	21	-	k.A.	
Mathematik	Bachelor	0,0999	2,5400	18,3985	1,2196	22	-	k.A.	
Mathematik	Bachelor 2 Fa	0,0899	1,7700	16,5587	1,0000	17	-	k.A.	
Math.-Informatik	Diplom	0,1899	3,2000	34,9573	1,7930	63	-	k.A.	
Rechnergestützte Wiss.	Diplom	0,0599	3,2000	11,0391	1,2500	14	-	k.A.	
Meteorologie	Diplom	1,0000	4,5000	26,2926	2,9804	78	-	k.A.	
Erwachsenenbildg+außerschul. J	Diplom	0,9170	1,2500	147,0801	1,2660	186	40	k.A.	
Erwachsenenbildg+außerschul. J	Dipl. Erg.	0,0416	1,2500	6,6746	1,4982	10	-	k.A.	
Schulpädagogik	Dipl. Erg.	0,0413	1,2500	6,6317	1,5079	10	-	k.A.	
Philosophie	Magister	0,7199	2,0000	22,2239	2,0577	46	46	k.A.	
Philosophie	LA Gymnasien	0,2799	1,4050	8,6426	2,0815	18	-	k.A.	
Physik	Diplom	0,4399	4,5000	45,9058	1,4243	65	-	k.A.	
Physik	LA Gymnasien	0,2299	2,4350	23,9962	1,6311	39	-	k.A.	
Physik	LBS	0,0199	1,6458	2,0866	2,2161	5	-	k.A.	
Physik	Bachelor 2 Fa	0,0999	2,3600	10,4331	1,0000	10	-	k.A.	
Techn. Physik	Diplom	0,2099	4,5000	21,9096	1,5765	35	-	k.A.	
Politikwiss.	Magister	0,4126	2,0000	35,4067	1,4111	50	29	k.A.	
Politikwiss.	LA Gymnasien	0,2062	1,4050	17,7033	1,4735	26	15	k.A.	
Politikwiss.	LBS	0,1031	0,8424	8,8516	1,2316	11	-	k.A.	
Politik (Lehramt), Sozialkunde	LBS MasterAuf	0,1031	0,8424	8,8516	1,0000	9	-	k.A.	
European Studies	Master Aufbau	0,1747	1,1000	15,0000	1,0000	15	15	k.A.	
Sozialwiss.	Diplom	1,0000	2,0000	185,0846	1,2500	231	179	59	
Rechtswissenschaft, -informatik	Magister	0,0031	2,2000	1,0000	1,0000	1	-	k.A.	
Rechtswissenschaft, -informatik	Staatsexamen	0,7859	2,2000	245,9692	1,1567	285	286	k.A.	
Rechtswissenschaft, -informatik	Master Erg.	0,0639	0,6500	20,0000	1,0000	20	20	k.A.	
Europäische Rechtsprechung	Magister Erg.	0,1469	0,5800	46,0000	1,0000	46	23	23	
Werte+Normen	LfSo Langfach	0,1000	1,0200	1,3164	1,0000	1	-	k.A.	
Werte+Normen	Bachelor 2 Fa	0,3000	1,8300	3,9492	1,0000	4	-	k.A.	
Werte+Normen	LfSo Kurzfach	0,1000	0,5100	1,3164	1,0000	1	-	k.A.	
Religionswissenschaft	Magister	0,5000	3,0000	6,5820	1,4977	10	9	k.A.	
Wirtschaftsingenieurwesen	Diplom	0,1596	3,8000	85,1510	1,1000	94	91	k.A.	
Wirtschaftswissenschaften	Magister	0,0018	1,9000	1,0000	1,0000	1	-	k.A.	
Wirtschaftswissenschaften	Diplom	0,8384	1,9000	447,0430	1,2248	548	531	k.A.	
Textil- u. Bekleidungstechnik	LBS	1,0000	3,7400	19,8266	2,2022	44	-	k.A.	
Germanistik/Deutsch	LfSo Langfach	0,2499	1,0200	48,6274	1,3054	63	-	k.A.	
Germanistik/Deutsch	LfSo Kurzfach	0,7499	0,5100	145,8823	1,1061	161	-	k.A.	
Mathematik	LfSo Langfach	0,1999	1,0200	20,9150	1,0000	21	-	k.A.	
Mathematik	LfSo Kurzfach	0,7999	0,5100	83,6600	1,0000	84	-	k.A.	
Ev. Religion	Magister	0,2000	3,0000	9,8939	2,0233	20	-	k.A.	
Ev. Religion	LA Gymnasien	0,2000	1,9050	9,8939	1,1570	11	-	k.A.	

Universität Hannover

Aufnahmekapazität für 2004/2005

Stichtag: 01.02.2004

Datum: 29.03.2005

Durchgang: 2307

Anlage 1

- 1.3 -

STUDIENGANG		ANTEILS QUOTE	CURRICU NORMMER	KAPAZITÄT VOR SCHWU	SCHWUN FAKTOR	AUFN KAPA	ZZ WS	ZZ SS
Ev. Religion	LfSo Langfach	0,0499	1,0200	2,4734	1,0000	2	-	k.A.
Ev. Religion	LBS	0,2000	1,2324	9,8939	1,6254	16	-	k.A.
Ev. Religion	LBS MasterAuf	0,2000	1,2324	9,8939	1,0000	10	-	k.A.
Ev. Religion	LfSo Kurzfach	0,1499	0,5100	7,4204	1,0000	7	-	k.A.
Kath. Religion	Magister	0,1999	3,0000	5,7678	1,8205	11	-	k.A.
Kath. Religion	LA Gymnasien	0,1999	1,9050	5,7678	1,0000	6	-	k.A.
Kath. Religion	LfSo Langfach	0,0999	1,0200	2,8839	1,2500	4	-	k.A.
Kath. Religion	LBS	0,1999	1,2324	5,7678	1,1337	7	-	k.A.
Kath. Religion	LBS MasterAuf	0,1499	1,2324	4,3258	1,0000	4	-	k.A.
Kath. Religion	LfSo Kurzfach	0,1499	0,5100	4,3258	1,0757	5	-	k.A.
Politikwiss.	LfSo Langfach	0,3999	0,9000	18,5755	1,0000	19	-	k.A.
Politikwiss.	LfSo Kurzfach	0,5999	0,4500	27,8632	1,1552	32	-	k.A.
Geographie/Erdkunde	LfSo Langfach	0,2999	1,0200	20,9466	1,0000	21	-	k.A.
Geographie/Erdkunde	LfSo Kurzfach	0,6999	0,5100	48,8754	1,0987	54	-	k.A.
Text. Gestalten	LfSo Kurzfach	1,0000	0,9850	32,4873	1,0000	32	-	k.A.
Gest. Werken	LfSo Kurzfach	1,0000	0,9850	24,3654	1,2833	31	-	k.A.
Kunst	LfSo Langfach	0,3999	2,4800	14,7465	1,2500	18	-	k.A.
Kunst	LfSo Kurzfach	0,5999	1,2400	22,1197	1,0000	22	-	k.A.
Biologie	LfSo Langfach	0,2999	1,8800	14,6443	1,0000	15	-	k.A.
Biologie	LfSo Kurzfach	0,6999	0,9400	34,1701	1,2500	43	-	k.A.
Sport	Magister	0,0131	5,8000	1,0000	1,0000	1	-	k.A.
Sport	LA Gymnasien	0,2171	3,3050	16,5171	1,1869	20	20	k.A.
Sport	LfSo Langfach	0,1480	1,9700	11,2617	1,0000	11	-	k.A.
Sport	LBS	0,1480	2,3244	11,2617	1,3485	15	15	k.A.
Sport	LBS MasterAuf	0,2269	2,3244	17,2679	1,0000	17	-	k.A.
Sport	LfSo Kurzfach	0,2467	0,9850	18,7695	1,0715	20	-	k.A.
Sachunterricht	LfSo Langfach	0,1999	1,6300	11,2439	1,0000	11	-	k.A.
Sachunterricht	LfSo Kurzfach	0,7999	0,8150	44,9756	1,0000	45	-	k.A.
Physik	LfSo Langfach	0,1999	1,4400	6,7395	1,0000	7	-	k.A.
Physik	LfSo Kurzfach	0,7999	0,7200	26,9583	1,0000	27	-	k.A.
Sonderpädagogik	Diplom	0,2000	3,4000	30,4470	1,0788	33	33	k.A.
Sonderpädagogik	LfSo Langfach	0,7800	3,3000	118,7433	1,0325	123	123	k.A.
Sonderpädagogik	Dipl. Erg.	0,0200	1,2500	3,0447	1,6416	5	-	k.A.
Kautschuk-Technologie	WB/Zertifikat	1,0000	1,2000	20,0000	1,0091	20	-	k.A.

Anlage 2 Aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte

<p><u>Fachbereich Mathematik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgruppe Algebraische und Komplexe Geometrie - Arbeitsgruppe Numerische Analysis
<p><u>Fachbereich Physik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) - Gravitationswellendetektor GEO600 - SFB 407 „Quantenlimitierte Messprozesse mit Atomen, Molekülen und Photonen“ (Beantragung einer weiteren Förderperiode geplant) - SFB/Transregio 7 „Gravitationswellenastronomie – Methoden, Quellen, Beobachtung“ (Beantragung einer weiteren Förderperiode geplant) - Graduiertenkolleg „Quantenfeldtheoretische Methoden in der Teilchenphysik, Gravitation, Statistischen Physik und Quantenoptik“ - Europäisches Graduiertenkolleg „Interference and Quantum Applications“ (Fortsetzung beantragt, positiv begutachtet) - Graduiertenkolleg „Interaktion von Analysis, Geometrie und Stringtheorie“ (beantragt, geplant ab 01.10.2005) - Graduiertenkolleg „Materialien, Strukturen und Elektronik künftiger Nanobauelemente“ (in Beantragung, geplant ab 01.10.2005) - International Max-Planck Research School „Gravitationswellenastronomie“ (in Beantragung, geplant ab 01.10.2005) - Exzellenzcluster Ultraoptik (in Planung) - LISA Pathfinder Satellitenmission
<p><u>Fachbereiche Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Chemie, Maschinenbau:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Laboratorium für Nano- und Quantenengineering (LNQE)
<p><u>Fachbereiche Physik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Chemie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrum für Nanoelektronik
<p><u>Fachbereiche Chemie und Biologie, sowie MH Hannover und TU Braunschweig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biologisch aktive Naturstoffe – Chemische Diversität
<p><u>Fachbereiche Chemie, Geowissenschaften, Maschinenbau:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zentrum für Festkörperchemie und Neue Materialien
<p><u>Fachbereiche Chemie und Maschinenbau, MH Hannover:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Polysialic Acid: towards the evaluation of a new, bio-identical scaffold material (neue DFG-Forschergruppe)

Fachbereich Chemie:

- Kompetenzzentrum Functional Food

Fachbereich Geowissenschaften und Geographie:

- Erdoberflächenprozesse / Earth Surface Processes

Fachbereich Biologie:

- Etablierung biotechnologischer Verfahren in der Pflanzenzüchtung
- Gentechnische Sicherheitsforschung bei Pflanzen
- Interaktionen zwischen Pflanzen und Mikroorganismen
- Laserspektroskopie
- Ionenkanäle in Membranen
- Vegetationsökologie

Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen:

- Kompetenzzentrum für Küstenwasserwesen und Küstenzonenmanagement
- Kompetenzzentrum Windenergie

Fachbereich Bauingenieur- und Vermessungswesen, Geodäsie:

- Kompetenzzentrum für Geoinformatik
- GNSS – Global Navigation Satellite Systems

Fachbereiche Bauingenieur- und Vermessungswesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Gartenbau, Maschinenbau, Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften:

- Erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit (in Planung)

Fachbereiche Bauingenieur- und Vermessungswesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Geowissenschaften und Geographie, Maschinenbau und Physik:

- Emergente Netze (in Planung)

Fachbereiche Bauingenieur- und Vermessungswesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau und Mathematik:

- Graduiertenschule Multi-Skalen-Analyse (in Planung)

Fachbereiche Maschinenbau, Physik, Chemie:

- Zentrum für Biomedizintechnik

Fachbereich Maschinenbau:

- Produktionstechnisches Zentrum Hannover (PZH)
- Zentrum für Fahrzeugkomponenten und -systeme (ZFKS)
- SFB 489 „Prozesskette zur Herstellung präzisionsgeschmiedeter Hochleistungsbauteile“ (Verlängerung geplant)
- SFB 599 „Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“
- SFB 362 „Fertigen in Feinblech“
- TFB „Industrielle Umsetzung innovativer Verfahren der Fügetechnik und Prozesskontrolle für die Feinblechverarbeitung“ (ab März 2005)
- TFB 49 „Prozessintegrierte Qualitätsprüfung mit Qualitäts-informationssystem für metallische Bauteile des Maschinenbaus“
- FG 492 „Dynamische Kontaktprobleme mit Reibung bei Elastomeren“
- FG 505 „Hochleistungsfügetechnik für Hybridstrukturen“
- Transregio SFB „Mikro- und Nanosysteme in der Medizin“ (Konzeptphase)
- Graduiertenkolleg „Leichtbausysteme für spurgeführte Fahrzeuge“ (ab 10/2005 oder 01/2006)
- Graduiertenkolleg „Funktionsintegrierte Blechbauweise“ (in Vorbereitung)
- Exzellenzcluster „Mobilität und Produktion“ (in Planung)
- Exzellenzcluster „Funktionalisierte Implantate“ (in Planung)
- Wechselwirkungen zwischen Fertigungsprozessen und beteiligten Maschinen (neues DFG-Schwerpunktprogramm)

Fachbereiche Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informationstechnik:

- Mechatronik-Zentrum Hannover

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik:

- Intelligente Energiesysteme

Fachbereiche Informatik sowie Elektrotechnik und Informationstechnik:

- Verteilte Informationssysteme, E-Learning und E-Science

Gemeinsame Forschungseinrichtung der Universität Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig:

Forschungszentrum L3S (Learning Lab Lower Saxony):

- e-Learning,
- Semantic Web and Digital Libraries
- Industrial Informatics
- Mobile / Distributed Computing and Networks
- Grid Computing (im Aufbau)

Fachbereich Gartenbau:

- Protected Cultivation - an approach to sustainable vegetable production in the humid tropics

Fachbereiche Gartenbau und Biologie:

- Zentrum für Genetik: Forschungsschwerpunkt für Pflanzenbiotechnologie (in Planung)

Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung:

- Informations- und Kommunikationssysteme für eine nachhaltige Landnutzung
- e-Learning/Multimedia in Planung und Gestaltung

Fachbereiche Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung sowie Architektur:

- Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL)

Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften:

- Arbeitsgruppe Angewandte Linguistik

Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften,
fachübergreifende Forschungsschwerpunkte:

- European Studies
- Gender Studies
- Transformation Studies

Fachbereich Erziehungswissenschaften:

- Empirische Bildungsforschung
- Empirische Berufsbildungsforschung: Organisationsentwicklung, Unterrichtsqualität, Internationaler Vergleich
- Sozial- und Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung: Empirische Benachteiligtenforschung in der beruflichen Bildung
- Empirische Unterrichtsforschung: Pädagogischer Umgang mit Heterogenität (geplant ab 09/2005)
- Qualität integrativen sonderpädagogischen Handelns
- Migrationsforschung / Interkulturelle Bildung

Fachbereich Rechtswissenschaften:

- Europäische Harmonisierung, Informatisierung und Regulierung
- Entstaatlichung des Rechts
- Horizontale und vertikale Rechtsvergleichung
- Wandel der Staatsaufgaben und Verwaltungsmodernisierung
- Reform der sozialen Sicherungssysteme
- Post Conflict: Rebuilding of States
- Wege des Wissens: Transdisziplinarität und Area Studies
- Europarecht im Kontext
- Deutsches und europäisches Kartellrecht
- Reformforderungen zum Familienrecht und zur Rechtsstellung der Frau 1875-1933
- Empirische Sanktionsforschung
- Umgang mit Gewalt- und Sexualkriminalität
- Europäische Rechts- und Strukturvergleichung
- Europäisierung des Energierechts und Erneuerbare Energien
- Forschung zur Rechts- und Religionssoziologie Max Webers
- Implementationsforschung (Vollzugsdefizite beim Neuen Steuerungsmodell)
- Rechtsprobleme der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte
- Datenschutzrechtliche Fragen von E-Government und E-Commerce
- (De-)Regulierung und Gewährleistungsverantwortung des Staates im Bereich netzgebundener Dienste: Multimedia und Verkehr